

A woman with long dark hair and bright pink lipstick is lying down on a striped surface. She is wearing a black lace garment. Her right hand is resting on her neck. The background is a light-colored surface with vertical stripes.

Vorgeführt - auf der Bühne durchgefickt

Geile Erotikgeschichte

18+

Bernadette Binkowski

Vorgeführt - auf der Bühne durchgefickt

Anal, oral, Naturekt

Bernadette Binkowski

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind
frei erfunden und volljährig.*

Eine Bühne liegt im schummrigen Licht. In Anlehnung an die großen Theater der Vergangenheit wird die Bühne umrahmt von roten Samtvorhängen, die ungepflegt in unregelmäßigen Falten rechts und links herunterhängen. Doch das ganze sieht so schäbig aus, dass man schnell dahinter kommt, dass hier noch nie die großen Dramen aufgeführt wurden. Auch das Publikum ist nicht das übliche, welches man sonst im Zuschauerraum bei den erhabenen Meisterwerken vermuten würde. Es fällt auf, dass es ausschließlich aus Männern besteht. Immer mehrere sitzen gruppiert um kleine Tische, auf denen sich jeweils einige geöffnete Bierflaschen befinden. Die Stimmung ist gut, es wird ausgelassen gefeixt oder gemäßigt gegrölt. Am lautesten ist der Trupp, der den Junggesellenabschied ihres Kumpels feiert, der mittig sitzende Bräutigam guckt bemüht gelassen, obwohl

man ihm anmerkt, dass er sich den heutigen Abend vielleicht doch anders vorgestellt hat. Vielleicht befürchtet er auch, dass er heute unfreiwillig gefilmt und demnächst bei einem Online-Video-Kanal zu sehen sein wird. Seine Kumpel sind wesentlich entspannter, ausgelassen warten sie auf die Vorstellung, die gleich starten wird. Etwas aufgeregter sieht dagegen die inoffizielle Abi-Party aus, fünf halbstarke Jungs des diesjährigen Abiturjahrgangs bemühen sich ebenfalls, souverän aus der Wäsche zu gucken, um sich vor den Begleitern keine Blöße zu geben. Ansonsten finden sich hier wie jeden Abend die üblichen Verdächtigen: Bau- und Hafenarbeiter, schwere Jungs, genervte Papis, Muttersöhnchen, die hier ihren Feierabend verbringen wollen, hier in dem einschlägig bekannten Etablissement auf der Rotlichtmeile der großen Stadt.

Im Zuschauerraum ist es noch dunkler als auf der Bühne. Ein schwacher Spot beleuchtet matt das einzige Requisit, das mittig auf der Bühne steht. Eine Art Stuhl, sichtlich unbequem für die Person, die hier Platz nehmen soll. Hinter einer überraschend kleinen Sitzfläche befindet sich als Rückenlehne eine Art langes, schmales Brett. Im oberen Drittel des Brettes ist ein weiteres Brett angebracht, allerdings waagerecht, so dass die Konstruktion einem größeren Holzkreuz ähnelt. An den beiden Enden des waagerechten Brettes befindet sich jeweils eine Schlaufe. Ein Stück weit darunter sind rechts und links vom Sitz zwei Stäbe angebracht, die waagerecht in Richtung Publikum verlaufen, an den Stäben baumeln Gurte.

Dann geht es plötzlich los, zwei weitere

Spots beleuchten ab jetzt die Bühne, die nun von einer Art Moderator betreten wird. Er scheint um die 50 zu sein, der leichte Bauchansatz wird von dem abgetragenen Sakko nur schlecht kaschiert. Mit einer von Nikotin und Hochprozentigem geformten Stimme begrüßt er sein aufgekratztes Publikum, der Sound aus den Lautsprechern entlarvt die schlechte Qualität der Tonanlage. Doch das stört das Publikum nicht weiter, solange die Vorführung den Erwartungen entspricht, wird der Ton egal sein.

Vorgeführt werden soll die junge Frau, die nun mit verbundenen Augen von dem Moderator auf die Bühne geführt wird. Eine bezaubernde schlanke Figur, verhüllt nur von einem knappen Bikini, der goldglänzende Stoff verrät, dass die Frau über natürlich-

schöne Brüste verfügt. Über dem Bikinihöschen befindet sich eine Art Lendenschurz aus dem gleichen Stoff, der, ebenso wie das Höschen, jeweils an ihren Lenden nur von einer leichten Schleife zusammengehalten wird. Dadurch, dass ihr die Augen verbunden sind, kann man nur wenig von ihrem Gesicht erkennen, die hellrot geschminkten Lippen zeigen ein leichtes Lächeln, souverän, aber nicht abgebrüht. Die mittelblonden Haare sind zu einem straffen Pferdeschwanz gebunden, sie würden bei dem, was gleich passieren wird, nur stören. Das Lächeln sowie ihre Körpersprache verraten eine leichte Nervosität, aber auch erregte Vorfreude. Ihr gefällt es, sich in die Hilflosigkeit zu begeben, sie liebt es, mit Lust gequält zu werden und über ihre Grenzen hinaus benutzt zu werden. Sie ist extrem belastbar.

Doch nur der vorübergehende Verlust des Sehvermögens macht nicht hilflos genug. Der Moderator ist mit der jungen Frau am Stuhl angekommen, und da sie ihn schon kennt, weiß sie, wie sie sich hinsetzen muss, aber sie lässt dem Moderator, der seine Rolle auch sehr genießt, das Vergnügen, sie so zu manövrieren, dass sie in die richtige Position kommt. Er legt ihre Hände rechts und links in die Schlaufen und zieht diese zu, weit entfernt vom Körper wäre jeder Versuch sinnlos, die Hände zum Abbruch der Vorführung zu verwenden. Damit sie mit dem Oberkörper keine ausweichenden Bewegungen machen kann, wird dieser unterhalb der Brüste mithilfe eines weiteren Gurtes, der bisher versteckt hinter dem Rückenbrett hing, fixiert. Nun fehlen noch die Beine. Sie werden über die seitlichen in Richtung Publikum ragenden Stäbe gelegt, sodass sie nun so extrem vom Körper abgewinkelt sind, dass man bei dem

Gedanken an einen gynäkologischen Stuhl nur müde lächeln würde. Auch die Beine werden mit den Gurten fixiert.

Diesen Teil der Vorbereitung liebt sie am meisten. Ihre Position erlaubt nun völlig ungehinderte Blicke zwischen ihre Beine, der dünne Stoff des Lendenschurzes schmiegt sich perfekt an jede Körperkontur an, so dass man ziemlich genau erraten kann, was sich darunter verbirgt. Sie kann zwar nicht sehen, was im Zuschauerraum vor sich geht, aber sie spürt es. Sie weiß, dass ihr Publikum die Situation schamlos ausnutzt, weil es sich unbeobachtet fühlt. Sie spürt die Blicke der Männer zwischen ihren Beinen ruhen. Allein die Vorstellung lässt sie schneller atmen, das kleine Lächeln verstärkt sich kurz, als sie bemerkt, dass sich bereits ein kleines Rinnsal Lust auf den Weg in ihr Höschen

macht.

Der Moderator hebt an: „So, meine Herren, gefällt euch die kleine Schlampe hier?“

Zustimmendes Gebrumme, bis leises Gejohle kommt aus dem Zuschauerraum, nur die Abi-Feier ist noch starr vor Staunen. Das, was sie bis hierhin gesehen haben, übersteigt schon ihre kühnsten Erwartungen.

Etwas abschätzig raunt der Moderator: „Also, ich finde, sie hat noch viel zu viel an, oder?“

Dabei legt er besitzergreifend die freie Hand auf eine ihrer schönen runden Brüste, knetet sie ganz ungeniert, wodurch die junge Frau ein leises Pochen in ihrer Klitoris verspürt.

Vom Junggesellenabschied her tönt das

abgeschmackte „Auszieh’n! Auszieh’n“, der Moderator schaut hinüber, doch statt einer erwarteten Rüge wird der Begleiter des Bräutigams aufgefordert: „Lust, mir zu helfen? Dann komm zu uns auf die Bühne!“

Die anderen am Tisch klopfen dem jungen Mann aufmunternd auf die Schultern, lachend und mit hochrotem Kopf steht er abenteuerlustig auf und begibt sich auf die Bühne. Während dessen hat der Moderator einen Hocker hinter dem Vorhang hervorgeholt und stellt ihn neben die junge Frau.

„Na, dann setz Dich mal.“

Als der Bräutigams-Begleiter sitzt, fragt der Moderator: „Siehst Du die Schleife hier?“

Er greift an das Bikinioberteil der jungen Frau, das zwischen ihren Brüsten mit einer Schleife zusammengehalten wird. Als der

Mann nickt, fordert der Moderator ihn auf:
„Zieh mal dran.“

Ein letztes verunsichertes Grinsen in Richtung Junggesellenabschied, von wo seine Herde ihm aufmunternde Geräusche entgegen tönen lässt. Dann greift er an die Schleife und zieht sie langsam auf. Die Körbchen des Bikinioberteils rutschen zu den Seiten weg, und endlich sind die schönen runden Brüste entblößt. Wieder greift sich der Moderator eine und knetet sie besitzergreifend.

„Na los, greif zu.“

Der Mann wartet nicht lange ab, er knetet die andere Brust, und die junge Frau spannt sichtbar ihren Körper an, zu erregend ist es, gleich von zwei Männern rücksichtslos begripscht zu werden.

„Ja, der kleinen Schlampe gefällt das“, kommentiert der Moderator mit ruhiger Stimme, „sag mal, hast Du eigentlich Durst?“

Er wartet die Antwort des jungen Mannes gar nicht erst ab, sondern angelt hinter dem Stuhl eine Bierflasche hervor. Der Mann schaut noch abwartend, als der Moderator die Flasche über die linke Schulter der Frau hebt, die Seite, an der der Mann auf seinem Hocker sitzt und noch immer ihre Brust knetet. Der Moderator neigt langsam die Flasche, bis sich ein kleiner Strahl Bier auf dem Schlüsselbein der Frau wiederfindet und sich von dort seinen Weg über ihre Brust bahnt. Die Frau spürt die Flüssigkeit, die auf ihrem Weg unzählige Nervenenden passiert, und sie riecht die Bitterkeit des Getränkes. Sie erschauert leicht.

„Prost“, raunt der Moderator.

Der junge Mann hat bereits vergessen, dass seine Kumpels beziehungsweise überhaupt jemand im Zuschauerraum sitzt, er neigt sich zu der von Bier benetzten Brust und leckt von ihr sein Lieblingsgetränk ab. Die Zunge fährt vorsichtig über ihre Brustwarze, fährt dann die Konturen der Brust ab, aber landet dann doch wieder bei der Brustwarze, die er immer wieder mit seiner Zunge zu reizen versucht. Von oben fließt weiterer Nachschub, die Frau atmet schwerer, ihr lächelnder Mund öffnet sich etwas und sie genießt es, dass die Handschlaufen bei ihrem leichten Ziehen nicht nachgeben wollen. Um ihre Erregung weiter anzufachen, greift der Moderator nun unter den Lendenschurz, unter dem dünnen Stoff kann man deutlich die kreisenden Bewegungen erkennen, die seine Hand zwischen ihren Beinen vollführen, die Frau spannt sich weiter an, aber der Moderator scheint nicht zufrieden zu sein.

Er hebt den Lendenschurz an und zeigt seinem Publikum den Grund für die Unzufriedenheit: „Da ist ja noch der Slip drunter.“ Er fordert den Bier leckenden jungen Mann auf: „Hilf mir doch mal.“

Der Mann lässt sichtlich ungern von der Brust ab, schaut aber dennoch neugierig abwartend. Wieder geht es darum, eine Schleife zu öffnen, der Moderator zieht an der rechten, der junge Mann an der linken Schleife, und schon löst sich das Höschen, aber leider hat der Moderator rechtzeitig den Lendenschurz wieder heruntergelassen. Doch es geht ihm nicht darum, die junge Frau vor den Blicken zu schützen, vielmehr will er die Erwartungshaltung seines Publikums noch weiter in die Höhe treiben, und er will die junge Frau spüren lassen, dass sie in seiner Hand ist, dass er bestimmt, wann ihre Lustgrotte für jedermann zu sehen ist. Die Frau spürt auch, dass der dünne Stoff des

Lendenschurzes nun die letzte Barriere zwischen ihr und den gieriger werdenden Blicken der Männer im Zuschauerraum ist. Und auch die Männer wissen das, bei einigen hat sich die Hose, sicher versteckt unter den Tischen, bereits ausgebeult.

Der Moderator greift wieder unter den Lendenschurz, wieder macht seine Hand kreisförmige Bewegungen, um sich dann eher vor- und zurückzubewegen.

Dem Publikum stockt leicht der Atem, die Frau lässt ein erstes leises Stöhnen hören, als der Moderator ins Publikum grinst: „Unsere kleine Schlampe ist schon völlig nass.“

Er schaut den jungen Mann an, der immer noch sprachlos auf seinem Hocker sitzt, und

fragt ihn: „Willst Du auch mal?“

Der Mann fährt sich mit der Zunge nervös über die Lippen, dann lässt er vorsichtig seine Hand unter den Lendenschurz fahren. Er fühlt ihre weiche Haut, spürt die feuchte Wärme, die von ihrer Lustgrotte ausgeht, und auch die Abwesenheit eines jeglichen Haares. Seine Finger ertasten sacht ihre bereits leicht angeschwollenen Schamlippen, umkreisen die kleine nasse Öffnung und tasten sich dann wieder hoch zu ihrer Klitoris, die er nun sanft massiert. Zu seiner Freude stöhnt die junge Frau wieder leicht und testet nun die Gurte, die ihre Beine an Ort und Stelle halten. Sie geben keinen Millimeter nach.

„Und, wie fühlt sich die kleine Schlampe an?“, fragt der Moderator leise.

Der junge Mann erinnert sich an seine

Kumpels, er lacht zu ihnen hinüber und sagt:
„Geil.“

„Ich weiß. Meinst Du, wir gönnen den
anderen hier auch mal was?“

„Na klar.“

Alle freuen sich, auch die Frau, denn sie weiß bereits, was gleich kommt. Wieder werden Schleifen geöffnet, die letzten beiden, und endlich verabschiedet sich der Lendenschurz mit einem letzten Streicheln von ihrem Körper. Alle Blicke haften nun auf ihrer Lustgrotte, die sich ihnen gezwungenermaßen entgegen streckt. Die Frau atmet immer schneller, und bei dem Gedanken, den geifernden Blicken schutzlos ausgeliefert zu sein, schwellen ihre Schamlippen noch weiter an.

Der Moderator lässt die Szene einige Sekunden auf sein Publikum wirken, dann sagt er: „Na, das ist ein Anblick, oder?“

Zustimmendes Gegrünze ist die einzige Antwort, doch dem Moderator fällt auf, dass die hintersten Reihen bestimmt nicht genug sehen können. „Da haben wir doch etwas.“

Plötzlich öffnen sich die Bühnenvorhänge noch ein weiteres Stück und geben den Blick rechts und links auf zwei Monitore frei. Die Kamera, die die Monitore mit Bildern versorgt, scheint auf ein schmutziges Stück Bühnenboden gerichtet zu sein, doch der Moderator gibt seinem Kollegen, der die Kamera bedient, bereits Anweisungen. Zunächst geht ein weiterer Spot an, er leuchtet rücksichtslos die Lustgrotte der jungen Frau von oben an, sie spürt die Wärme des Lichtstrahls. Dann sucht sich die Kamera ihr Motiv, sie findet die Möse und –

zoomt.

Die Muschi im Großformat, gut ausgeleuchtet, und der Moderator sagt zufrieden zu der jungen Frau: „So, nun kann jeder Deine Fotze genau betrachten, wir zeigen sie allen bis ins letzte Detail.“

Er drückt leicht auf die Schamlippen, legt den Kitzler ein wenig frei, während ein weiterer Finger leicht mit ihm spielt. Dann legt er den Zeigefinger auf die eine, den Ringfinger auf die andere Schamlippe und zieht sie langsam immer weiter auseinander. Den Männern steht der Mund leicht offen, als der Moderator weiter spricht: „So, jetzt lassen wir alle mal in Deine kleine, nasse Fotze gucken.“

Die Frau stöhnt bei der Vorstellung lauter auf, und der Moderator dringt für die Kamera gut sichtbar mit seinem bisher

untätigen Mittelfinger in die feuchte Höhle ein. Er fingert sie ein wenig, dann spricht er weiter, ohne seine Finger von der Stelle zu nehmen.

„Noch Durst auf Bier?“, fragt er den jungen Mann hintergründig, der sich kurz fängt und grinsend antwortet: „Oh ja, und wie!“

„Da hast Du.“

Der Moderator lässt von der jungen Frau ab, greift erneut nach der Bierflasche und schüttet den ganzen Rest auf einmal über die Frau, die bei der plötzlichen Nässe wieder erschauert. Die Flüssigkeit bahnt sich ihren Weg zielstrebig in Richtung Möse und tropft von dort auf den Bühnenboden. Doch der Mann rückt seinen Hocker in eine günstigere Position und, von der Kamera eingefangen, leckt er die Lustgrotte der Frau erst großflächig ab, dann lässt er seine spitze

Zunge über die Schamlippen fahren, stupst ihre Perle an und kann schließlich nicht widerstehen, leicht in sie einzudringen. Die Frau windet sich in ihrer Hilflosigkeit, soweit ihre Fixierung dies zulässt, sie zerrt an Hand- und Beingurten, hat aber keine Chance. Sie muss ihre Lustgrotte der Zunge zur Verfügung stellen, die davon unablässig Gebrauch macht.

Der Moderator sagt: „Mach weiter, solange Du Lust hast, aber die kleine Schlampe ist nicht nur dazu da, damit sie hier genießen kann, ein bisschen was muss sie auch noch tun.“

Er schaut suchend ins Publikum und fragt: „Haben wir mutige Herren hier, die vielleicht auch bereit sind, ein wenig von sich zu zeigen?“

Ein Mann meldet sich, er wird auf die Bühne gerufen. Er ist groß und muskulös, an seiner Körpersprache und Mimik merkt man ihm an, dass er weder nervös noch verunsichert ist, er hat einfach Lust, die Frau zu benutzen. Nach Aufforderung durch den Moderator klatscht das Publikum artig.

Der Moderator fragt den neuen Mann auf der Bühne so leise etwas ins Ohr, dass niemand es verstehen kann, der Mann antwortet mit einem plötzlichen lustvollen Lächeln ruhig und überlegen: „Aber sicher.“

Wieder laut sagt der Moderator: „Unsere kleine Schlampe hat noch eine weitere Öffnung, die wir hier benutzen werden.“

Er stellt sich so hinter den Stuhl, dass seine Hände von beiden Seiten ihren Kopf

erreichen können. Er legt seine Hände um ihren Unterkiefer, drückt ihren Mund leicht auseinander und hält ihren Kopf in Richtung des nun neben ihr stehenden neuen Mannes auf der Bühne. Zum Erstaunen des Publikums öffnet der Mann selbstsicher seine Hose und holt seinen erigierten Schwanz heraus, zwei, drei Wichsbewegungen, und er ist bereit. Er schlägt seinen Schwanz leicht gegen die geöffneten Lippen der jungen Frau, um ihr zu zeigen, was sie nun zu tun hat, und bereitwillig nimmt sie den Schwanz auf. Der Mann hält sich nicht lange mit Vorbereitungen auf, grob fickt er ihre Mundfotze, der Moderator hält ihm ihren Kopf nach wie vor entgegen, und die Frau muss hinhalten. Gleichzeitig wird ihr immer noch die Möse geleckt, ihre plötzlichen spitze Schreie, die ihm Rhythmus der Zungen- und Schwanzschläge erfolgen, verraten allen Anwesenden, wie gut ihr ihre Rolle gefällt.

Das Publikum grölt, und der Moderator bedeutet erst den beiden Männern bei ihm auf der Bühne, dass sie kurz innehalten sollen, dann sagt er grinsend zu der keuchenden Frau: „Ja, das gefällt Dir, was? Aber ich muss Dich enttäuschen, Du kannst Dich noch nicht entspannen. Wir sind nämlich noch lange nicht fertig mit Dir. Aber wenn Du magst, kannst Du kurz etwas trinken. Hast Du Durst?“

Sowohl die Frau als auch der neue Mann auf der Bühne wissen bereits, was nun passieren wird, die Frau keucht lächelnd: „Ja.“

Gespielt drohend fragt der Moderator: „Wie heißt das?“

„Ja, bitte“, sagt die Frau etwas flehender.

„So ist's brav.“

Er schaut den Mann an, der seinen Schwanz

die letzten Sekunden leicht gewichst hat, und sagt auffordernd: „Also, Du hast die Frau gehört, sie hat Durst.“

Das Publikum schaut ungläubig und gebannt auf die Bühne, der Moderator hält wieder ihren Kopf in Richtung des Schwanzes, dessen Spitze sich nun leicht über ihrem Mund befindet. Es dauert noch einige Sekunden, und dann rieseln die ersten Tropfen der goldenen Flüssigkeit auf ihre Lippen und von dort in ihren Mund, sie schmeckt die bittere Flüssigkeit auf ihrer Zunge, die sogleich wieder aus ihren Mundwinkeln läuft. Der Mann lässt nun mutig etwas mehr ab, schließlich pisst er ihr einen harten Strahl mitten in den Mund. Willig spielt die junge Frau mit, indem sie ihre Zunge herausstreckt und damit dem Publikum zeigt, was sie hier gerade zu schmecken hat. Als der Mann sich völlig entleert hat, schüttelt er verächtlich die

letzten Tropfen ab, die ebenfalls den Weg in ihren Mund finden. Der Mann will seinen Schwanz schon fast wieder in der Hose einsperren, doch der Moderator hält ihn auf.

„Moment, der ist doch noch ganz schmutzig, da hängt doch überall noch Deine Pisse dran. Die kleine Schlampe macht ihn Dir nur zu gerne sauber.“

Und das tut sie. Gierig lutscht sie erst die Eichel, dann den ganzen Schwanz ab, längst hat ihre Zunge die restlichen Tröpfchen fortgeleckt, aber der Moderator ist sehr gründlich: „Die Eier sind auch noch ganz voll.“

Gehorsam lutscht sie die Eier des Mannes auch noch sauber, doch der kann sich irgendwann nicht mehr zurückhalten. Wieder fickt er rücksichtslos ihre Mundfotze, der Moderator zwingt ihren Kopf immer noch in

die dienende Haltung. Doch er hat natürlich auch den ersten Mann auf der Bühne nicht vergessen. Fassungslos hat er dem Gepinkel zugesehen und sieht nun etwas unbeholfen aus.

Wieder flüstert der Moderator, der erste Mann nickt begeistert, und laut sagt der Moderator: „Die kleine Fotze hat nichts zu tun, wenn Du magst, nimm sie Dir.“

Gierig lässt nun auch der erste Mann seine Hosen runter, von der Kamera eingefangen streichelt er die Muschi mit seinem harten Schwanz, um dann die Spitze endlich in sie eindringen zu lassen. Er stößt sie zunächst sanfter, dann langsam immer schneller, und schließlich wird die Frau in beide Öffnungen hart gefickt.

Der Moderator lässt dem Geschehen kurz Zeit, dann fragt er die beiden Männer, ob sie Lust hätten zu tauschen. Die Männer sehen sich kurz an, nicken zögernd und tauschen dann ihre Positionen. Der Mann, der sich gerade entleert hat, fickt nun die Lustgrotte nicht weniger unnachgiebig, der Mann, der schon länger auf der Bühne ist, lässt sich nun den Schwanz lutschen. Die Frau schmeckt nun ihre eigene Zitronencreme, ergeben leckt sie den nächsten Schwanz sauber, lässt sich ihn tief in den Mund schieben und lutscht auch brav an den Eiern, als der Mann sie ihr vor die Zunge hält.

Der Moderator meldet sich unaufdringlich wieder zu Wort: „Wenn ihr so weit seid, dann gebt unserer kleinen Schlampe hier noch etwas zu trinken.“

Wie aufs Kommando zieht der erste Mann seinen Schwanz aus der Lustgrotte und stellt sich auf die andere Seite. Der Moderator hält ihren Kopf nun so, dass beide Männer ihren Schwanz über ihren Mund halten können. Die junge Frau hat den Mund weit geöffnet und vorfreudig die Zunge leicht herausgestreckt, während die mittlerweile schwer atmenden Männer ihre Schwänze kräftig wichen. Die Kamera verändert ihre Position günstigerweise und fängt so den explosiven Moment ein, in dem beide Männer in den Mund der jungen Frau abspritzen. Großzügig bedenken sie sie mit ihrer dickflüssigen Sahne, das meiste schluckt sie sofort hinunter, doch einiges ist ihr auch auf die Lippen und das Kinn getropft, was sich ihre gierige Zunge als Nächstes holt. Die beiden erleichterten Männer wissen mittlerweile um ihre Qualitäten und lassen sich geduldig ihre Schwänze vom letzten Rest der Sahne

befreien.

Die Männer bemerken, dass ihre Schwänze nun, da sie alles gegeben haben, rückzugsbedürftig sind, und während sich die beiden wieder ankleiden, grinsen sie zu ihren neidischen Begleitern an den Tischen. Sie werden vom Moderator verabschiedet, das Publikum bedenkt sie mit höflichem Applaus. Es ist jedoch mehr an dem Bild interessiert, was die Kamera wieder eingefangen hat: Die Lustgrotte, feucht und vom Fick noch leicht geweitet, sieht auch satt und zufrieden aus. Der Moderator beginnt, alle Gurte am Stuhl zu lösen, und die Frau ist dankbar, dass sich ihre Muskulatur für den Moment erholen darf. Doch noch scheint sie nicht erlöst zu sein, denn ihre Augen bleiben verbunden.

Der Moderator ist kurz hinter der Bühne verschwunden und rollt dann einen Gegenstand herein, der einige Männer im Publikum unangenehm an ihren Sportunterricht in der Schule erinnern lässt.

Der Moderator weiß das und sagt grinsend: „Über so ein Gerät hat uns der Sportlehrer früher Bocksprünge üben lassen, aber keine Angst: Heute erleben wir damit etwas Angenehmeres. Zumindest wir Männer.“

Er erntet damit hämisches Gejohle aus dem Publikum. Die junge Frau wird nun zum Bock geführt. Sie legt sich mit ihrer Körpermitte bäuchlings drauf, die Beine baumeln an der einen Seite herunter, so dass sie mit den Zehenspitzen soeben den Boden berühren kann. Auf der anderen Seite hängt ihr Oberkörper herunter, aber es gibt Handgriffe, an denen sie gnädigerweise Halt findet. Auch hier gibt es einen wunderbaren

Gurt, er wird über ihrem Steißbein geschlossen. Als der Moderator sie in der gewünschten Position hat, dreht er sie mit ihrer Kehrseite zum Publikum. Alle können nun auf ihren nackten Arsch und die darunterliegende Lustgrotte glotzen. Der Moderator denkt wie immer an sein Publikum und zieht die Pobacken leicht auseinander, ein Wink an den Kameramann, und das Publikum darf bis ins letzte Detail betrachten, was sonst eher im Verborgenen liegt: Die Rosette mit ihren zahlreichen kleinen Fältchen, darunter die immer noch nasse und leicht geöffnete Möse, die bei der Gelegenheit noch einmal vom Moderator gefingert wird, denn auch die junge Frau muss bei Laune gehalten werden.

Das Publikum beginnt sich erregt zu fragen, wer als Nächstes auf die Bühne gehen darf

und wofür, aber der Moderator macht ihnen einen leichten Strich durch die Rechnung, denn er verkündet, dass er sich nun den Lohn für seine Mühen abholen wird. Zur Überraschung aller lässt er nun die Hosen fallen, bereitet seinen Schwanz auf die kommende Aufgabe vor und dreht dabei den Bock um 90 Grad, so dass man die Frau nun von der Seite sehen kann. Er stellt sich hinter sie, spuckt erst auf seinen Schwanz und dann auf ihre Rosette und legt dann los. Die Kamera guckt ebenfalls zu, wie er langsam in ihren Arsch eindringt, sich zurückzieht und wieder eindringt, diesmal weiter. Als er der Meinung ist, dass sich ihre Rosette nun daran gewöhnt hat, fickt er ihren Arsch erbarmungslos, die Frau schreit vor Lust, Unbehagen und dann doch wieder vor Lust. Das Publikum grölt mit, kurz meint man, der Bock könne umkippen, doch dann ist der Moderator bereits fertig, er entzieht sich der Rosette ruckartig, um dann den schönen

runden Arsch vollzuspritzen. Das Publikum sieht zu, wie die Sahne von ihren prallen Pobacken tropft und sich zu den anderen Flüssigkeiten auf dem mittlerweile arg gebeutelten Bühnenboden gesellt.

Dann ist die Show vorbei. Der Moderator zieht seine Hose wieder ordentlich an, löst den Gurt über dem Steißbein der jungen Frau, so dass sie sich hinstellen kann. Begleitet vom begeisterten Grölen und Pfeifen des Publikums verschwinden die beiden hinter die Bühne. Während der schäbige Vorhang fällt, der Junggesellenabschied noch eine Runde bestellt und die Abi-Party weiß, worüber sie heute Nacht im Bett nachdenken wird, wird hinter dem Vorhang die Bühne gereinigt und aufgeräumt, denn in wenigen Minuten findet sie statt, die nächste Show im einschlägig

bekannten Etablissement auf der
Rotlichtmeile der großen Stadt.

© 2015 likeletters Verlag

Legesweg 10

63762 Großostheim

www.likeletters.de

info@likeletters.de

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der
Inhalt frei erfunden.

Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © depositphotos.com / rosipro